



Unbekannt

Eine halbgeschälte Zitrone und Kirschen auf einem Teller, 18. oder beginnendes 19. Jh.

Pr184 / M216 / Kasten 9





Technologischer Befund (Pr184)

Ölhaltige Malerei auf Hadernpappe

H.: 13,8 cm; B.: 16,5 cm; T.: 0,3 cm

Bildträger vor Bemalen aus größerer Pappe herausgeschnitten; Schnittkanten oben und links sichtbar.

Rückseite sowie untere und rechte Tafelseite mit einer eisenoxidroten, leimgebundenen Farbe angefärbt.

Dickschichtige, dunkelgraue, ölgebundene Grundierung.

Unterzeichnung nicht eindeutig zu sehen. Möglicherweise Metallstift (Blei?).

Malerei erinnert an Kopie aus dem 18/19. Jh., bei der ein Ausschnitt eines Gemäldes abgemalt wurde, ohne Maltechnik des Originals zu übernehmen; Komposition zeigt viele Veränderungen und Verbesserungen im Malprozess, in Partien kaum modelliert. Über der dunkelgrauen Grundierung Hintergrund und Vorderseite des Tisches mit deckender brauner Farbschicht untermalt. Unter dem Teller und der Tischplatte grüne Erde sichtbar. Die braun untermalten Flächen mit schwarzer Lasur bedeckt. Weitere Ausarbeitung des Tellers mit Ocker und Zinnober. Kirschen flächig mit Zinnober gearbeitet, das mit rotem Farblack und Schwarz abgeschattiert ist. Lichter mit Weiß aufgesetzt. Fruchtfleisch der Zitrone mit halbopaker Mischung aus Ocker, Weiß und Schwarz ausgeführt, darauf Segmentgrenzen mit Weiß nass in nass aufgesetzt. Zitronenschale flächig mit Ocker, Schwarz und gelber Lasur unterlegt, auf der die Oberfläche mit Punkten aus Auripigment und rotem Farblack modelliert ist. Durchmesser der Schnittfläche ursprünglich mit weißer Farbe kleiner ausgeführt. Kirschblätter verschieden gearbeitet: Linkes Blatt erst mit kühlem Blau aus Indigo, Weiß und Schwarz unterlegt, dann mit Schwarz und Ocker modelliert. Rechtes Blatt hingegen nass in nass mit Indigo, Weiß, grüner Erde und Auripigment gestaltet.

Zustand (Pr184)

Eine größere Fehlstelle in der unteren rechten Ecke mit leimgebundener Farbe eingetönt. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr184)

H.: 16,0 cm; B.: 18,6 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 4 scharf

Rahmen und Gemälde sind ganzflächig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr184)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „216 C: de Heem“; Bleistift: „184“; rosa Buntstift: „184“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P. 482.“; rosa Buntstift: „184“

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Kugelschreiber: „184“; unten, blaue Tinte: „498“

Weißer Kartonaufkleber, darauf Bleistift: „Ernst Stuken? 1657–1712 (L Ib 176 108)“

Goldenes Pappschildchen: „P.482. Deutsch. Meister d. 18. Jh.“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 8, Nr. 216: „Unbekannter Meister. Citrone und Kirschen auf einer Schüssel. b. 5¾. h. 4¾. Holz.“

Passavant 1843, S. 13, Nr. 184: „Heem, C. de. nach ihm. Eine halbgeschälte Citrone und Kirschen auf einem Teller. b. 5¾. h. 4¾. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 563, Nr. 1 (als nach Cornelis de Heem); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 37 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 61 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Das bescheidene Stillleben zeigt vor schwarzem Grund eine angeschnittene Zitrone nebst der sich zur Seite windenden Schale und drei noch an einem Zweig hängende Kirschen auf einem Zinnteller, der auf einer bildparallel ausgerichteten Stein- oder Tischplatte steht. Die Malerei ist wenig differenziert und etwa im Bereich des Schälrandes der Zitrone uninspiriert und stereotyp. Für die geradezu minimalistische und mit wenig perspektivischem Geschick gemalte Komposition – der Zinnteller, der nach hinten hin wie hochgeklappt in der Aufsicht erscheint, während er am vorderen Rand beinahe in Untersicht gezeigt wird, ist völlig verzeichnet – kann nur ganz im Groben der in Antwerpen tätige Cornelis de Heem (1631–1695) als Vorbild bzw. Anregung angeführt werden, dessen Namen E.F.C. Prehn rückseitig vermerkte und der von Passavant 1843 als Zuschreibung wieder aufgenommen wurde. An seine Fruchtstillleben, die im Gegensatz zu den üppigen Prunkstillleben seines Vaters Jan Davidsz. de Heem (1606–1683) in der Anzahl der Gegenstände und im Arrangement bereits reduziert sind, erinnert gerade einmal der monochrome dunkle Hintergrund und die gelegentlich ohne Tischtuch oder Teppich gegebene durchgehende Steinplatte.¹ Wie es scheint, kommen in seinen Fruchtstücken auch noch häufiger als bei seinem Vater die hängenden Kirschen als Kompositionsmotiv vor, die auch in Pr184 zusammen mit den warmen und kalten Gelbtönen der Zitrone und dem Dunkelgrün des Blattes die farblichen Akzente setzen. Dennoch muss dies nicht zwangsläufig ein Gemälde de Heems als Vorbild nahelegen, denn diese Merkmale sowie ein nah an den vorderen Bildrand gerücktes Arrangement in schlaglichtartiger Beleuchtung tauchen bei zahlreichen Stilllebenmalern im 18. Jahrhundert auf.² Der auf einem Papierzettel rückwärtig genannte aus Hamburg gebürtige, in Amsterdam und Rotterdam tätige deutsche Maler Ernst Stuken (ca. 1657–1712), in dessen wenigen Obststillleben Zitronen und hängende Kirschen keine Rolle zu spielen scheinen, kommt als Vorbild dagegen nicht in Betracht.³ Eine Beschränkung auf gerade einmal zwei

1 Vgl. etwa Cornelis de Heem, *Fruchtstillleben*, Leinwand, 25,4 x 35,6 cm, Paris, Galerie de Jonckheere, Inv. Nr. 68 (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/9563>).

2 Vgl. das Bildmaterial bei RKD online, Suchbegriff „kers citroen“.

3 Vgl. das Bildmaterial bei RKD online, Suchbegriff „Ernst Stuken“.



Fruchtarten (und einen Zinnteller) ist recht ungewöhnlich und kommt – ganz anders geartet – höchstens in den puristischen Kompositionen eines Adriaen Coorte (um 1665–nach 1707) vor.⁴ Aufgrund dieser Tatsache und der dilettantischen Malweise erscheint es daher naheliegend, in dem Prehn'schen Bildchen die Teilkopie einer reicheren Vorlage zu vermuten.

[J.E.]

⁴ Siehe zu diesem AK Köln/Dordrecht/Kassel 2007, S. 116–125, Kat. Nr. 8–11 mit Abb.